

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

47. Jahrg.

Abonnementpreis: Vierteljährlich 65 Pfennig, monatlich 22 Pfennig, ausf. Postfreigegeb. Erscheinungstage des Korr.: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 18. September 1909.

Anzeigepreis: Arbeitsmarkt, Versammlungs-, Vergütungsinferate usw. 15 Pfennig die Zeile; Rufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 108.

Wolken, nichts als Wolken am Firmament!

Das Zurhandnehmen der Zeitungen aus dem gewerkschaftlichen wie politischen Blätterwalde der deutschen Arbeiterbewegung macht wohl in dieser Zeit manchem von uns herzlich wenig Freude. Auch in unserer großen Organisation sieht es zurzeit nicht am besten aus. Die Nr. 104 des „Korr.“ trug den eingeleiteten Korrespondenzen der Spartenvereine bzw. -kollegen 322 Druckzeilen „Anmerkung der Redaktion“ ein. Das kann und darf, soll nicht die Organisation als solche inmensen Schanden leiden, für die Zukunft nicht so weitergehen. Wenn den Spartenvereinen gelegentlich der Berichterstattung über die verflochtene Gewerkschaftskonferenz in „Korr.“ vermeintliches Unrecht geschieht, ist, dann mögen sich die hierzu berufenen Personen auf die Hosen setzen, um mit ihrer Zentralkommission bzw. dem Zentralvorstande die Sache zu regeln. Ein jeder, es mit der Organisation der deutschen Buchdrucker ernst meinernde Kollege gönnt wohl den Sparten die kleinen, auch durch ihre Mäßigkeit erzwungenen Annehmlichkeiten, aber schließlich sind die gut zwei Drittel Handwerker doch auch Verbandsmitglieder, das sollte man, schon hundertmal ist es gesagt, vor allen Dingen nicht vergessen. Ich bin der letzte, der in Byzantinismus erkräft, der letzte, welcher eine gesunde regsame Opposition innerhalb der Organisation vermissen möchte, denn dieselbe ist so notwendig, wie das liebe Brot. Aber die Kirche muß im Dorfe bleiben, und die Spartenbewegung darf nicht zum Trumpfas innerhalb des Verbandes werden. Ich habe, so lange ich Verbandsinteresse habe, nicht zu allem Ja und Amen gesagt, was der leitende Redakteur des „Korr.“ geschrieben und gesprochen hat, aber den als Mensch wohl überall gern gesehenen Mann andauernd als Prügelknaben zu gebrauchen, dazu möchte ich meine Hand nicht bieten. Reidslos muß jeder nicht im Windstett Geschlagene zugeföhren, daß er mit Gesicht und Umsicht manchmal gefahrvolle Klippen, die dem Verbandschiffe drohten, zu umschiffen wußte. Sagt aber der Mehrzahl unserer Organisationskollegen der Kollege wegen der von ihm vertretenen Taktik nicht mehr zu, dann hat das Buchdruckerparlament im Jahre 1911 hier bei uns in der schönen Reinhardtstadt ja das Recht, durch die Abgabe eines Stimmzettels einen andern „Leiter“ des Gewerkschaftsorgans zu erwählen. Ein weiteres gibt es nicht! Das kann man aber getrost sagen, und darüber ist Schreiber dieses sich völlig im Klaren, auch der „kommende Mann“ wird die 56000 Seelen, Gedanken und Empfindungen nicht in sich vereinigen können. Davon möchten wir ja auch um unser aller selbst willen verschont bleiben!

Die Frage ist nun, können uns unsere Gegner nicht schon genügend Hindernisse auf, soll der Himmel aus unsern Reihen noch mehr bewältigt werden. Ich meine, es ist wirklich hohe Zeit zur Umkehr. Im gegenseitigen Bekämpfen werden unsere besten Kräfte aufgerieben. Und dabei ist bei uns im Innern noch so vieles zu verrichten. Ich meine, und zwar ist dies meine persönliche Auffassung: Die Einführung des vollständigen „Korr.“-Obligatoriums von Verbands wegen wird namentlich im Hinblick auf die kleinen Provinzorte von Tag zu Tag notwendiger. Die bessere Bezahlung der sogenannten kurzen Aushilfsbedingten wird im Interesse der wandernden und die Arbeitsnachweise besuchenden Kollegen bis zur nächsten Tarifrevision spruchreif sein. Allgemein wird über großen Mangel von Kenntnissen auf dem weitverzweigten Tarifgebiete geklagt. Die gewerkschaftlich so notwendige Schulung fehlt der gesamten Jungmannschaft fast völlig. Alles in allem: Arbeit in Hülle und Fülle. Und doch weht leider trotz des Ernstes der Situation für manchen Kollegen Frühlingluft. Kollegen! Die aufgetriebenen Wolken müssen beseitigt, die lachende schöne Sonne muß auch bei uns sich wieder siegreich Bahn brechen. Kein einziger von uns darf sich schmollend in den Winkel ziehen, als sei ihm bitteres Unrecht geschehen. In einer so großen Vereinigung wie der unrigen gibt es immer Differenzpunkte, aber sie müssen so ausgeglichen werden, daß die Stoßkraft der Organisation nicht leidet.

Weshalb ich hier aber das Wort nehme, das ist, um die Schämigen aufzurütteln und die Verzagten aufzumuntern. Lassen wir nicht verdrängen den Kopf hängen, wenn uns nicht alles nach der Mühe geht, sondern bedenken wir, daß wir Feinde ringsum haben, deren Pläne

wir durchkreuzen, deren Ränkespiel wir durchschauen müssen. Der Verband bedeutet für jeden Buchdrucker-gehilfen Deutschlands, ja, der ganzen zivilisierten Welt, ein Stück seines Lebens in des Wortes wahrster Bedeutung. Das Lesen der Verbandschriften, die Anteilnahme an den Versammlungen, die Beteiligung an der Diskussion und vor allen Dingen Abstreifung des persönlichen Egoismus und last not least fort mit dem elenden Budengeplänkel, das sind wirklich für uns Zukunftsaufgaben, des Schweißes der Elen wert. Hier muß der Hebel allerseits angelegt werden, sollen vielleicht einmal kommende ernsteren Zeiten nicht nutzlose, unentschlossene Charaktere vorfinden. Die Schamröte müßte uns ins Gesicht steigen, wenn wir sehen, wie man sich tagtäglich in Wort und Schrift abmüht, uns begehrlich zu machen, „wohin der Kurs geht“ und wo wir alle, die Jungen wie die Alten, deshalb hingehören müssen. Sorgen wir dafür, daß, wenn wieder einmal jemand beauftragt wird, die Geschichte der deutschen Buchdrucker-gehilfenorganisation zu schreiben, er von uns allen sagen kann: „Das war auch ein ganzer, echter und rechter Verbändler!“ Auf, Kollegen, es gilt allerseits diese Jenur zu erwerben!

Hannover. Aug. Niemann.

Korrespondenzen.

Erfurt. In der am 11. September abgehaltenen Ortsvereinsversammlung hielt der Geschäftsführer des Allgemeinen Konsumvereins für Erfurt und Umgegend, Herr Friedrich, einen sehr lehrreichen Vortrag über: „Konsumvereinswesen und Wirtschaftspolitik“. In seiner länger als einstündigen Ausführungen verstand es der Redner vorzüglich, den durch die neuen Steuern verursachten Raubbau an der arbeitenden Bevölkerung ins rechte Licht zu rücken und somit das Interesse bei den zahlreich erschienenen Kollegen wach zu erhalten. Die Rede klang aus in die Aufforderung, die Kollegen möchten sich dem Konsumverein anschließen, der durch Masseneintritte in die Lage versetzt würde, billiger einzukaufen und verkaufen zu können und dadurch die neuen Steuern weniger spürbar erscheinen zu lassen. Für die Schweden wurden wiederum 50 Mk. bewilligt. Im ganzen sind bis jetzt 100 Mk. aus der Ortsklasse, 50 Mk. aus der Bezirksklasse und auf Listen gesammelt 68 Mk. für die Schweden aufgebracht worden; auch sollen nochmals Listen zu dem gleichen Zweck unter den Kollegen zirkulieren. Schließlich wurde noch auf den von Kollegen Diederich (Schwerin) zum 22. Oktober arrangierten Lichtbildvortrag über „Die Entwicklungsgeschichte der Sechsmaschine“ hingewiesen.

F. Frankfurt a. M. Vor Eintritt in die Tagesordnung der halb-jährlichen Generalversammlung des Vereins aller in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen wurde das Andenken des verstorbenen Kollegen W. Heil (Faktor) in üblicher Weise gelehrt. Unter „Geschäftliches“ wurde bekanntgegeben, daß die Kollegen an der Schnellgießmaschine gemeinschaftlich mit dem Vorstand einen Tarif ausgearbeitet haben, der umgehend bei der Prinzipalsvereinigung eingereicht werden solle. Hierauf folgte der Kassenbericht. Er kann als sehr befriedigend bezeichnet werden. Die vom Vorstande für die ausgesperrten schweidischen Arbeiter bereits bewilligte Summe wurde auf 100 Mk. erhöht. Auf Sammellisten gingen weiter noch ein 130 Mk. Einen umfangreichen Bericht gaben die Vertreter des Gewerkschaftskartells und der Ortskrankenkasse. In der anschließenden Diskussion wurden die Kollegen ersucht, sich in Zukunft mehr mit sozialpolitischen Fragen zu beschäftigen. Bezüglich des Antrags Stuttgart: „Die Schriftgießereierei sollen die Zentralkommission beauftragen, mit der Prinzipalsvereinigung wegen Ferienbewilligung in Verbindung zu treten“, schloß sich die Frankfurter Mitgliedschaft vollkommen dem von der Berliner Kollegenchaft hierzu eingenommenen Standpunkt an. Ein Antrag, die Feier des XIII. Stiftungsfestes betreffend, wurde wegen des Viererlegs vorläufig vertagt. Zum Schluß der Versammlung wurde die Teilnehmerzahl an der Versammlung mit 114 festgestellt. Der Vorsitzende erklärte in seinem Schlusswort, es sei endlich an der Zeit, daß auch die Kollegen (hauptsächlich von zwei Offizinen), die fast immer durch Abwesenheit glänzen, in Zukunft etwas mehr Interesse am gewerkschaftlichen Leben zeigen möchten.

Leipzig. Am 3. September fand im „Schloßkeller“ eine zahlreich besuchte Gaumitgliederversammlung statt. Aus dem Vorstandsberichte war zu entnehmen, daß seit der letzten Versammlung 13 Kollegen der Organisation beigetreten sind, während zwei Kollegen austraten. Weiter scheint es einer Anzahl Kollegen schwer zu fallen, sich den neuen Bestimmungen der Gewerkschaftskonferenz betreffs Aussehens zu fügen, und mußte auch diesmal darauf hingewiesen werden. Das gleiche gilt von den Pausen bei Überstunden, deren Regelung ebenfalls bei einzelnen Kollegen auf Schwierigkeiten stößt. Da auf der Gewerkschaftskonferenz die Gegenseitigkeitsfrage angeknüpft wurde, beschäftigte sich der Vorstand auch mit dieser. Um die finanzielle Seite dieser Neuerung zu prüfen, sollen zunächst einmal statistische Unterlagen beschafft werden. Den ausgesperrten und streikenden Arbeitern in Schweden wurden auf Antrag 2000 Mk. nachbewilligt. Der Vorstand hatte bereits 500 Mk. an das Gewerkschaftskartell und 1500 Mk. an die Generalkommission der Gewerkschaften abgefordert. Dem gab die Versammlung ihre Zustimmung. Infolge einer Erkrankung des Kollegen M. in einer Mitgliederversammlung schloß sich Kollege W. beleidigt. Eine Vertrauensmännerung, welche sich mit der Sache befaßte, beschloß, ein Schiedsgericht zu installieren, um auf diese Weise die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen. Die Versammlung gab diesem Beschlusse ihre Zustimmung. Den Krankentrotzkolleuren wurde die übliche Remuneration bewilligt.

Ludwigshafen a. Rh. Zu der am 5. September zu Frankfurt im „Brauhauskeller“ getagten Bezirksversammlung hatten sich die Kollegen von Ludwigshafen, Frankfurt und Grünstadt recht zahlreich eingefunden. Der Vorsitzende Rost gab zunächst Kenntnis von einer Zuschrift des Vereins für Altschrift, welcher der Fraktur schrift Feindschaft geschworen hat und diese grundsätzlich durch Antiqua ersetzt wissen will. Der Verein sammelt Unterschriften für eine entsprechende Eingabe an den Reichstag und die Landtage. Die Versammlung nahm von einer Stellungnahme zu dieser Sache Abstand. Gewerkschafters fuß aus Mannheim berichtete sodann über die Gewerkschaftskonferenz. Den breitesten Raum in den Ausführungen nahm der Organisationsvertrag mit dem Gutenbergsbund ein. Im weitern behandelte der Referent die übrigen Beratungsgegenstände der Konferenz in ausgiebiger Weise und präziserte dabei die Stellungnahme der Gewerkschaftskonferenz zu den Sparten. Die in der Diskussion zum Ausdruck gebrachten Bedenken über den Vertrag mit dem Gutenbergsbunde mußte der Referent trefflich zu widerlegen. Die Konferenz habe bei allen ihren Beschlüssen nur das Interesse der Gesamtgewerkschaft zu wahren gesucht. Für die ausgesperrten in Schweden wurden 30 Mk. bewilligt, welcher Betrag zum Teil schon abgefordert war. Da man nun doch einmal beim Geldbewilligen war, wurde auch dem Gesuche des Gefangenen Gutenbergs Ludwigshafen (neuerdings so umfangreich aus dem früheren Gefangensabteilung) stattgegeben und eine Beisteuer von 50 Mk. beschloßen zur Anschaffung eines Tafelklaviers.

Neurode. Der Maschinenmeisterverein unternahm am 12. September mit Seherkollegen eine Fahrt nach Mühlhofs bei Ulag, um die dortige Papierfabrik zu besichtigen. Nachdem seitens der Direktion die Fabrikation des Papiers bis ins Detail erklärt worden war, führten Ulagher Kollegen die Teilnehmer (nahezu 50) in ihr Vereinslokal. Dort verlebte man bei guter Bewirtung noch einige gemüthliche Stunden, die von echt kollegialem Geffühle zwischen Sehern und Sparten zeugten. Der Papierfabrik Mühlhofs sei für das Entgegenkommen noch besonders gedankt.

D. Schöningen. Mit der durchaus Dank verdienen den Unterföhrung der Typographischen Vereinigung Braunschweig, und hier wiederum ganz besonders des Kollegen Karl Haberland, war es dem hiesigen Ortsvereine möglich, am 5. September in dem großen Saale des „Hotel Kurhaus“ eine Druckausstellung zu veranstalten, die in den mittleren Städten wohl kaum ihresgleichen bisher gehabt hat. Die Schriftgießereien, Maschinen- und Farbenfabriken hatten ein derartig reichhaltiges, durchaus apartes Ausstellungs-material gesandt, daß man glaubte, in einer Kunstausstellung zu sein. Ganz besonderes Aufsehen erregten die von den Mitgliedern der Typographischen Vereinigung Braunschweig angefertigten und mit ausgefallenen Entwürfen verschiedener Preisausschreibern. Der Besuch der Ausstellung seitens

der Kollegen der umliegenden Ortschaften, namentlich seitens der Braunschweiger Kollegen, hätte können ein besserer sein. Immerhin waren aus dem Orte selbst zahlreiche Besucher erschienen. — Am Nachmittag fand durch die Braunschweiger Kollegen, denen sich die Mitglieder des hiesigen Ortsvereins angeschlossen hatten, eine Besichtigung der Grube „Treue“, ihrer Werkanlagen und der Brüttsfabriken usw. statt, so daß unsere Gäste wohl-befriedigt von dem Gesehenen am Abend wieder nach Braunschweig zurückkamen. — War die Ausstellung unter der Voraussetzung veranstaltet, hier selbst einmal einen größeren Kreis Braunschweiger Kollegen zu begrüßen und mit ihnen gemütlich, dabei dem Gange fördernde Stunden auch einmal in „der Provinz“ zu verleben, so hatte man sich allerdings hierin geirrt. Jedoch, die Besucher der Ausstellung sind auf ihre Rechnung gekommen, und den wenigen auswärtigen Kollegen dürfte die hiesige Veranstaltung noch lange Zeit in angenehmer Erinnerung bleiben.

1c. Stuttgart. Am 30. August hielt der Verein der in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen seine halbjährliche Generalversammlung ab. In einem kurzen Rückblick freiste der Vorsitzende u. a. die vor dem neu geschaffenen Tarifschiedsgerichte verhandelten zwei Fälle, die beide zugunsten der Kollegen ihre Erledigung fanden. Bezüglich der Monotypenunterstützungsfrage fand ein reger Briefwechsel mit dem Frankfurter Bruderverein einerseits und der Zentralkommission andererseits statt. Die Versammlung bemängelte scharf den von der Zentralkommission eingenommenen Standpunkt, wonach dieselbe allem Anscheine nach nicht in der Lage sei, eine prinzipielle Lösung dieser Frage herbeizuführen. Deshalb beschloß die Versammlung einstimmig, an dem von ihr seinerzeit angenommenen Antrage festzuhalten. In der Diskussion kam weiter zum Ausdruck, daß wenn Berlin Überproduktion an Monotypen gießern habe, dies doch nicht für allerorts maßgebend sei. Die überflüssigen Kräfte sollten einfach hinaus in die Provinz. Undersfalls die Buchdrucker in den Provinzorten genötigt seien, in Ermangelung von Gießern Seher oder dergleichen anzulernen. Höre man doch schon in einzelnen Gauen, die Schriftgießer seien auf die Dauer nicht in der Lage, den Bedarf an Monotypen gießern zu decken. Daß die Monotypen gießer sich den bestehenden Maschinenvereinen anschließen, halte auch Stuttgart für sehr zweckmäßig. Doch glaubte die Versammlung, daß es nicht schäbe, wenn die betreffenden Gießer ihrem Stammergebiet auch weiter angehören, wenigstens, bis dieselben aus ihrer Zwitterstellung heraus und der Tarifgemeinschaft der Buchdrucker regelrecht unterstellt sind. Deshalb wäre ein Hand-in-Hand-Arbeiten der beiden Vereinsauslässe bis zu diesem Zeitpunkt nur von Vorteil für beide Sparten. Die vom Berliner Vereine beliebte Behandlung und rückfällige Ansicht über die von den Stuttgarter Kollegen angeschnittene Ferienfrage fand allgemeine Zustimmung. Die Verteilung seitens der Versammlung, wie auch lebhaft bebauert wurde, daß die Zentralkommission es nicht für notwendig erachte, sich hierüber offiziell zu äußern. Ober sollte der Standpunkt der Zentralkommission identisch sein mit dem des Berliner Vereins? Über weitere Schritte in dieser Angelegenheit wünschten die Anwesenden eine spätere Versammlung entscheiden zu lassen. Ein vom Kassierer erstatteter Bericht über den gegenwärtigen Vermögensstand rief allgemeine Befriedigung hervor.

Rundschau.

Ein neuer Gefahrentarif der Buchdruckerberufsgenossenschaft wurde auf Grund der Erfahrungen der letzten fünf Jahre aufgestellt und ist vor kurzem vom Reichsversicherungsamt genehmigt worden. Wesentliche Abweichungen gegenüber dem bisherigen Tarife zeigt der neue nur hinsichtlich der Zeitungsträger. Diese wurden bisher unter dem Gewerbszweige „Buchdruckerei“ aufgeführt. Die Erfahrung hat indessen gelehrt, daß diese Personen, unter denen sich viele alte und gebrechliche Leute befinden, bei dem Verkehre auf der Straße und in fremden Häusern größeren Unfallgefahren ausgesetzt sind als die in den Geschäftsräumen der Buchdruckerischen Beschäftigten. Demgemäß wurde die Gefahrenziffer für die Zeitungsträger auf 20 festgesetzt, während die Buchdruckerei auf 10 verblieb. Die Stereotypie wurde von 23 auf 24 erhöht, Steins, Kupfer-, Zicht- und Notendruckerei aber von 10 auf 9 und Buchbinderei, Kuvert- und Faltfabrikation von 8 auf 7 herabgesetzt. Nach Ablauf der am 1. Januar nächsten Jahres beginnenden fünfjährigen Geltungsperiode der neuen Gefahrentarife werden auch für Seherer und Drucker getrennte Gefahrentarife aufgestellt werden. Zu diesem Zwecke werden schon die diesjährigen Lohnnachweisungen getrennt für Seherer und Drucker eingefordert werden, um daraus im Zusammenhange mit den gezahlten Entschädigungen künftighin die Gefahrenziffer ableiten zu können.

Die Handwerkskammer von Oberfranken hat in ihrer letzten Vollversammlung einen von dem Buchdruckereibesitzer Baumann in Kulmbach gestellten Antrag, die Gehzeit im Buchdruckgewerbe auf vier Jahre festzusetzen, abgelehnt. Ein Warhber war der Held, der gegen diesen Antrag mit ganz besonderer Schärfe vom Veder zog, und die Kammermehrheit ließ sich, „auf der Höhe der Zeit stehend“, auch dementsprechend einfeisen. Man muß sich nur zu helfen wissen! Während eines Wetters schlug der Blitz in den Elektromotor der Buchdruckerei des „Waldschen Landmann“ in Ettlingen bei Karlsruhe ein und brachte den Betrieb zum Stocken.

Schnell entschlossen wurde aber sofort die städtische fahrbare Lokomotive herbeigeholt, die Transmission der Druckerei damit in Verbindung gebracht, und trotz dem Wettern und Toben der Elemente konnte, wie die „Zeitung“ für Deutschlands Buchdrucker“ berichtet, die Zeitung doch noch fertiggestellt werden.

In die Buchhinderberghilfen richtet der Vorstand des Deutschen Buchhinderverbandes die Mitteilung, daß die Arbeitgeber in Schweden anlässlich des dortigen großen Streiks Arbeiten in Deutschland herstellen lassen wollen, und daß einige Arbeitgeber sich bereits mit Depechen drücken, wonach ihnen die Herstellung ihrer Arbeiten in Deutschland in Aussicht gestellt wurde. Es sollen sowohl Drucksachen wie Geschäftsbücher in Frage kommen.

Ein Gewerkschaftssekretär wird zur Führung der Geschäfte des Gewerkschaftsstellens in Stuttgart zum Eintritt am 1. Januar 1910 gesucht. Der Bewerber muß mit den gewerkschaftlichen Verhältnissen genau vertraut, organisatorisch und agitatorisch befähigt sein und genügend Kenntnis der Sozialgesetzgebung und des Arbeiterrechts besitzen, um in Streitfällen usw. auch bei der Aufnahmeförderung auf dem Arbeitersekretariate mitwirken zu können. Anfangsgehalt 2200 Mk. steigend bis 3000 Mk. pro Jahr. Die in ähnlicher Stellung nachgewiesenen Dienstjahre können eventuell in Anrechnung gebracht werden. Geeignete Bewerber wollen ihre Offerte mit Lebenslauf und einem Aufsatze über Aufgaben und Tätigkeit der Gewerkschaftssekretariate „bis spätestens 25. September d. J. an das Arbeitersekretariat Stuttgart, Spilinger Straße 19, zu Händen des Sekretärs S. Matuttat, einreichen.

Die Ferienfrage hat nicht nur in unserm, sondern auch im Brauergewerbe schon eine gewisse Bedeutung erlangt. So ist es im Laufe der Jahre dem Brauererarbeiterverbände nicht nur gelungen, dem Erholungsurlaub für die Berufsarbeiter eine ausgedehnte Verbreitung zu verschaffen, sondern sie konnten ihn auch tariflich festlegen. Der Erholungsurlaub ist in der Regel nach dem Dienstalter steigend und beträgt 2—8, teilweise 14 Tage bei Bezahlung des vollen Lohns. Bis zum Jahre 1908 (einschließlich) war ein solcher Erholungsurlaub für 30504 Personen im Brauergewerbe tariflich festgelegt.

Die Tätigkeit der Gewerbegerichte im Jahre 1908 hat nach einer im „Reichsarbeitsblatt“ veröffentlichten Statistik folgenden Umfang erlangt: Bei den am Schlusse des Jahres vorhandenen 448 Gewerbegerichten, zu denen noch 422 Innungschiedsgerichte und 21 auf Grund der Landesgesetze berufene Gewerbegerichte zu zählen sind, wurden von den Arbeitern 106269, von den Arbeitgebern 5672 und von den Arbeitern gegen Arbeiter besessenen Betriebs 340 Klagen anhängig gemacht, im ganzen also 112281 Fälle. Davon wurden 47595 durch Vergleich, 2709 durch Verzicht, 1541 durch Anerkenntnis, 11374 durch Vermittlung und durch andre Endurteile 18221 erledigt. Die Dauer des Rechtsstreits betrug bei 5472 Sachen weniger als eine Woche, bei 5428 eine bis zwei Wochen, bei 4887 zwei Wochen bis einen Monat, bei 2167 einen bis drei Monate und bei 287 Streitfällen mehr als drei Monate. Der Wert des Streitgegenstandes betrug in 48534 Fällen bis 20 Mk., in 34616 Fällen 20—50 Mk., in 16954 Fällen 50—100 Mk. und über 100 Mk. in 8574 Klagenfällen; das den letztgenannten Klagenfällen zustehende Berufungsrecht wurde 587mal in Anspruch genommen. Als Einigungsamt wurden die Gewerbegerichte 181mal angerufen, und zwar von den Arbeitern allein 134mal, dagegen von den Unternehmern allein nur sechsmal. Eine Vereinbarung wurde 151mal erzielt und in 35 Fällen ein Schiedsgericht, weder Vereinbarung noch Schiedsgericht war bei 76 Fällen zu verzeichnen. Den Schiedsgerichten unterworfen sind beide Teile in 26 Fällen, nur die Arbeitgeber sechsmal und nur die Arbeiter dreimal. Daß keine von den beiden Parteien sich dem Schiedsgericht unterworfen hätte, ist überhaupt nicht vorgekommen. Gutachten nach § 75 des Gewerbegerichtsgesetzes wurden 33 abgegeben und Anträge nach demselben Paragraphen 48 gestellt.

Eine Übersicht über die Arbeitgeberverbände und ihre politische Färbung hat unser „alter Bekannter“ Dr. Alexander Tille vor kurzem in einem Flugblatte zusammengestellt, das den Zweck haben soll, seine Lieblingsidee, die Gründung einer großen politischen Arbeiterpartei ihrer endlichen Verwirklichung entgegenzuführen. Es erübrigt sich für uns, dieses Ziel nochmals einer näheren Betrachtung zu unterziehen, da wir über alle bemerkenswerten Entwicklungsstufen dieser Frage im Laufe der Zeit schon an dieser Stelle berichtet haben, uns interessiert nur das historische Material, welches über diese Bewegung von Herrn Tille gesammelt und in dem gedachten Flugblatte niedergelegt wurde. Denn obwohl anzunehmen ist, daß einzelne Feststellungen subjektiv blauein oder richtiger gesagt nationalliberal mit anarchistischem Untergrunde gefärbt sein dürften, so läßt sich doch ein tatsächlicher Kern aus der Tilleschen Arbeit herausfischen, der es verdient, auch den Lesern des „Korr.“ bekannt zu werden, wenn auch zu ganz anderen Zwecken, als er dem Verfasser des Flugblatts vorschwebte. Und da wir gelernt haben, das Gute zu nehmen, wo es sich darbietet, so möchten wir auch in diesem Falle nicht darauf verzichten, einen kleinen Auszug des interessanten und belehrenden Materials hier wiederzugeben. Es ist ein seltenes Kapitel über die verschiedenen politischen Strömungen in Arbeitgeberkreisen. Dr. Tille untercheidet zwei Hauptgruppen: Die politische Industriellenbewegung und die politische Arbeiterbewegung. Erstere

betrachtet alles als reine Industriefrage und setzt sich zusammen aus der Dresdner, rein nationalliberalen, Düsseldorf und Buedschen Strömung. Die Dresdner Richtung hat als Wortführer den bekannten sächsischen Landtagsabgeordneten und Syndikus des Verbandes sächsischer Industrieller Dr. Strejmann. Sie geht von der Auffassung aus, daß Gegenläge großer Industriekreise zur Zollpolitik, zum Syndikalismus sowie in den Arbeiterfragen bestehen, hält aber eine Pflege des Bewußtseins der Zusammengehörigkeit der gewerblichen Lohnarbeiterschaft mit der Industrie für politisch aussichtslos. Strejmann empfiehlt der Industrie lebhafteste Beteiligung am politischen Leben im Anschluß an die nationalliberale Partei. Die rein nationalliberale Richtung steht unter Führung des Prof. Reibig und hat ebenfalls, aber noch in höherem Maße, das Bestreben, die Industriekreise enger an die nationalliberale Partei zu fesseln durch Gründung eines „Industrieverbandes der nationalliberalen Partei“. Nach Dr. Tille ist diese Richtung lediglich aus der Furcht der nationalliberalen Partei geboren, daß ihr die finanzielle Unterstützung der Industriekreise verloren gehen würde, dieweil sich die nationalliberale Reichstagsfraktion in dem letzten Jahrzehnte schwer an den Interessen des gewerblichen Unternehmertums verhängt habe. Die Düsseldorf Richtung umfaßt etwa die Hälfte der niederrheinisch-westfälischen Industriellen mit den Wortführern Dr. Deumer und Dr. Brandt. Sie wollen die angeblich politische Einflußlosigkeit der Industriellen durch stärkere Betätigung der letzteren am öffentlichen Leben und engere Fühlungnahme mit den politischen Parteien zu beseitigen suchen. Dieser Richtung schließt sich der Zentralverband der Industriellen unter Leitung des bekannten Scharfmachers Bued an. Herr Bued propagiert die Schaffung eines Wahlfonds, aus dem diejenigen Kandidaten unterstützt werden sollen, die sich für das industrielle Unternehmertum einzutreten verpflichten. Einiger Erfolg soll dieser letzten Richtung schon beschieden gewesen sein. Dann folgt die zweite Hauptgruppe, die politische Arbeiterbewegung, welche sechs Unterströmungen aufweist, von denen die Hamburger und die Saarbrücker die bedeutendsten sind. Erstere steht unter dem Repter des Kommerzienrats Mend, setzt sich aus den Hamburg-Altonaer Arbeitgeberverbänden und einem großen Teile des Vereins Deutscher Arbeitgeberverbände zusammen und ihre Startarte ist die „Deutsche Arbeiterzeitung“. Das Ziel dieser Richtung ist die Gründung einer selbständigen politischen Organisation neben den wirtschaftlichen Vereinen und Arbeitgeberverbänden, eines Bundes sämtlicher gewerblicher Arbeitgeber in Industrie, Handwerk, Handel und Verkehre, der auf die Entsendung „zuverlässiger Freunde der Arbeiter“ in die Parlamente hinwirken soll, und zwar unter Wahrung „voller Neutralität“ zu den politischen Parteien und den verschiedenen Unternehmerverbänden. Um meisten Ähnlichkeit hat mit der Hamburger die Saarbrücker Richtung, die Dr. Tille selbst vertritt und die ihre Hauptstütze am Arbeitgeberverbände der Saarindustrie besitzt. Nur von „Neutralität“ zu den politischen Parteien“ ist bei Tille keine Rede; anfänglich wollte er sogar eine eigene neue „Partei“ begründen. Inzwischen bekam er aber etwas Wasser in seinen Wein gegossen und begnügt sich nun auch mit einem „Bunde der Arbeiter“ nach dem Muster des Bundes der Landwirte. Von den übrigen Richtungen ist noch die Nürnberger bemerkenswert, welche die politische Organisation der Arbeitgeber durch systematischen Ausbau der bestehenden Arbeitgeberverbände zu fördern sucht; die andern (Saarbrücker, Mannheimer und Charlottenburger) haben nur lokale Bedeutung, bewegen sich aber im übrigen in demselben „neutralen“ Fahrwasser wie alle andren hier aufgeführten Arbeitgeberorganisationen.

Überall steht ein Winter mit hoher Arbeitslosigkeit bevor. Trotz der in den letzten Monaten beobachteten wirtschaftlichen Besserung kommt die „Arbeitsmarktkorrespondenz“ bei Berücksichtigung aller in Frage kommenden Nebenumstände zu folgendem Endergebnis: „Im Jahre 1908 war der gewerbliche Beschäftigungsgrad sehr schwach; die Beschäftigtenziffer nahm gegen 1907 nicht zu, sondern sogar ab. Daraus erklärte sich der ungewöhnliche Umfang der Arbeitslosigkeit im letzten Winter. Im laufenden Jahre nimmt nun der Beschäftigungsgrad und damit auch die Beschäftigtenziffer wieder recht erfreulich zu. Aber diese Hebung genügt nur gerade, um dem Neuangebote des laufenden Jahres Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Sie ist aber nicht groß genug, um auch die aus dem Jahre 1908 noch vorhandenen freien Arbeitskräfte in Stellung zu bringen. Schon aus der jetzigen Höhe des Arbeitsandranges kann man auf den wahrscheinlichen Anbruch in den Wintermonaten schließen. Derselbe wird nicht viel hinter dem Winter 1908 zu 1909 zurückbleiben. Selbst wenn die Hebung im Herbst auch den Arbeitsmarkt günstig beeinflusst und eine Besserung gegen 1908 bringen sollte, wird der unerfreuliche Verlauf der Wintermonate nicht zu verhindern und nur wenig abzumildern sein.“

Gewerkschaftsnachrichten. Der Bauarbeiterfreiz in Saarbrücken wurde nach fünfzehntägiger Dauer von den Arbeitern abgebrochen und die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Eine geradezu unheimliche Wirkung übten bei diesem Kampfe die schwarzen Listen aus, denn wie die „Saarbrücker Zeitung“ meldet, waren in Süddeutschland und der Schweiz über 7000 Pauffellen für die Streitenden gesperrt. — Die Steinfleiser und Steinhauer in Valbunstein a. d. Ruhr haben nach kurzem Streik eine zehnprozentige Lohnerhöhung durchgesetzt. — Erhebliche Verbesserungen erzielten die Brauerarbeiter in

Breslau und Umgegend. Die Arbeitszeit, bisher 10 Stunden, wurde für den Sommer auf 9 1/2 Stunden, für den Winter auf 9 Stunden festgesetzt. Die Lohn-erhöhung beträgt im Durchschnitt 3 Mk. pro Person und Woche, auch Ferienurlaub von 2-6 Tagen wird gewährt. — Der Tarif im Portefeuille- und Reise-artikelgewerbe wurde nun auch in Freiberg i. S. von den Unternehmern anerkannt.

Im schwedischen Niesenstreik hat nun die Regie-rung doch noch offizielle Vermittlungsversuche durch ihren Vertreter Cederberg eingeleitet, doch, wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, nicht dem eigenen Triebe, sondern der Not gehorchend. Denn dieses Eingreifen liegt jetzt schon mehr im Interesse der Unternehmer, da deren Reizen in den letzten Tagen durch die zähe Ausdauer der Streikenden stark zu schwanken begonnen haben und insfolgedessen die Aussichten für die Arbeiter günstiger wurden. Gleich-zeitig wurde eine früher von der Regierung eingesetzte Kommission, welche Vorschläge über gesetzliche Bestim-mungen betreffend ein Arbeitsübereinkommen auszuarbeiten sollte, aufgelöst und dem Justizministerium der Auftrag erteilt, auf Grund der Vorarbeiten der Kommission einen entsprechenden Gesetzentwurf auszuarbeiten, der nächstes Jahr dem Reichstag unterbreitet werden soll. Streik und Aussperrung umfaßten vorige Woche noch etwa 140000 Arbeiter, werden aber jetzt jeden Tag geringer. Ungewis ist, ob ein Vertrag zwischen beiden Parteien möglich ist, dessen Ausbleiben für die Unternehmer noch schlimmer als für die Arbeiter wäre. Nach amtlichen Feststellungen betragen die Verluste des schwedischen Staats an Ausfällen im Zollwesen und Spiritushandel durch den Generalfreistric im Monat August mehr als vier Millionen Kronen.

In Paris haben die Maurer durch Schiedspruch einen vollen Erfolg erzielt. Die geforderte Lohnerhöhung wurde zugewilligt und die Arbeit wieder aufgenommen.

Gestorben.

In Berlin am 22. August der Faktor (Seherinva- lide) Ludwig Jäger, 81 Jahre alt — Herzschlag; am 24. August der Druckerinvalide Julius Krahl von dort, 50 Jahre alt — Blasenleiden; am 27. August der Seher Gustav Walsch, 31 Jahre alt — Lungenentzündung; am 4. September der Sieher Otto Hense von dort, 48 Jahre alt — infolge Operation einer Mittelohr-entzündung; an demselben Tage der Seher Gustav Petermann, 57 Jahre alt — Herzleiden; am 5. Sep-tember der Seher Wilhelm Stroh aus Reichenhain, 23 Jahre alt — Lungen Schlag; am 8. September der Seher Alwin Weinert von dort, 26 Jahre alt — Lungen-entzündung; an demselben Tage der Stereotypenr Gustav Grimm aus Willau i. S., 39 Jahre alt — Tod durch Erschlehen.

In Dirschau am 7. September der Seher Viktor Schupelius, 54 Jahre alt.

In Nünning-Neutlingen am 8. September der Seher Anton Stürmlinger aus Biberach a. Rh., 27 Jahre alt — Lungenleiden.

In Halle am 13. September der Seherstereotypenr Richard Sider, 48 Jahre alt.

In Perleberg am 11. September der Redakteur Hans Barth aus Wittenberge, 28 Jahre alt — Herzleiden.

In Regensburg am 12. September der Seher Engelbert Linnann aus Haber b. Augsburg, 24 Jahre alt — Lungenentzündung.

In Stuttgart am 12. September der Stereotypenr Hermann Spilner aus Magdeburg, 51 Jahre alt — Herzlähmung.

In Würzburg am 8. September der Seher Georg Krauß, 22 Jahre alt.

Briefkasten.

H. M. in Want: Wir haben Ihr Schreiben dem Verbandsvorstand übersandt. — B. O. in Hamburg: Sie erhalten später von unserm Kollegen Krahl Nachricht. Einstweilen besten Dank. Den Tarif haben wir nicht, bitten also um Zufundung. — K., Berlin: Bestätigen dankend die Mittheilung und werden zu gegebener Zeit von uns hören lassen. Freundlichen Gruß! — G. C. in Schwabach: Wir sind mit Ihrem Artikel durchaus ein-verstanden, müssen ihn aber aus taktischen Gründen ab-nehmen. — W. R. in Hannover: Wir danken Ihnen für Ihre ausführliche Darstellung und legen Ihr Schreiben zu den „Aktien“. — U. Sch. in Frankfurt a. M.: Ist nicht aufnahmefähig; im übrigen ist dieser Punkt doch kürz-lich erst recht deutlich im „Korr.“ behandelt worden. — „Spatium“: Ende gut, alles gut, und zwar um so mehr, weil es so lange gedauert hat. Gruß! — Hummel: Der „Tariftaucher“ endlich, aber sehr glücklich angekommen.

War das eine Freude unter den Zelten Israels! Der nächste Zusammenstoß wird einfach furchtbarer werden. Denn dem Verdienste seine Kronen! — B. S. in Berlin: 4,10 Mk. — F. M. in Schweinfurt: 0,95 Mk. — R. St. in Berlin: 2,45 Mk. — F. Sch. in R.: 2,15 Mk.

Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau Berlin SW 29, Mariendorfer Straße 13 I. Fernsprachamt VI, 11191.

Adressenverzeichnis.

Da das Adressenverzeichnis am 2. Oktober neu erscheinen soll, ersuchen wir diejenigen Herren Bezirksvorsteher und Kassierer sowie Ortsvorstehenden der größeren Mitgliedschaften, welche seit dem Erscheinen des letzten Verzeichnisses (1. Juli 1909) verzo-gen sind, dies jedoch im „Korr.“ nicht mitgeteilt haben, oder wo durch Neuwahl eine Änderung eingetreten ist, diese Veränderung in den Adressen möglichst un-gehend — spätestens aber bis zum 22. September — der Hauptverwaltung, Berlin SW 29, Mariendorfer Straße 13 I, mitzuteilen. Auch wollen die-jenigen Herren, welche später (im Oktober) verziehen, wenn möglich die neue Adresse ebenfalls angeben.

Odergau. Am 14. September wurde das Resultat der Stichwahl für den behobeten Gavorwsteher fest-gestellt. Eingegangen 1353 Zettel; davon weiß und un-gültig 23; gültig also 1330, absolute Mehrheit 665. Ge-wählt wurde Kollege Paul Hannack (Nixdorf) mit 757 Stimmen. — Ferner sei darauf hingewiesen, daß seit dem 1. Juli der Ort Oranienburg zum 9. Bezirk, Pots-dam, gehört (nicht mehr zu Neuruppin).

Sagen i. W. Der Seher August Reineke aus Neuviges (Hauptbuchnummer 90360) wird um Angabe seiner Adresse an den Kassierer August Steinmann, Range Straße 28, ersucht. Die verehrlichen Verbands-funktionäre wollen den Kollegen H. hierauf aufmerksam machen.

Adressenveränderungen.

Büding a. d. Rhn. Vorstehender: Jos. Urban, Halgartenweg 9.

Arbeitslofenunterstützung.

Bernau (Mart). Den reisenden Kollegen zur Nach-richt, daß das Biaktum beim Kassierer F. Lehmann, Weinbergstraße 44, in der Zeit von 12-1 und 7-8 Uhr zur Auszahlung gelangt.

Friedberg-Bad Nauheim-Buchsch. Der Drucker Hermann Keller aus Konstanz (Hauptbuchnummer 64709) wird hierdurch erucht, den am 8. August er-haltenen Vordruck umgehen an den Kassierer Jos. Müller in Bad Nauheim, Schürstraße 31, einzusenden, damit ihm das einbefaltene Verbandsbuch zugestellt werden kann. Die Herren Funktionäre werden gebeten, R. hierauf aufmerksam zu machen.

Leipzig. Den Herren Verwaltern zur Kenntnis, daß die Notiz in Nr. 107, betreffend den Seher Karl Kom-walter, ihre Erlebigung gefunden hat.

Verbst. Den reisenden Kollegen zur Nachricht, daß das Biaktum nur an Nichtbezugsberechtigte und Aus-gesteuerte beim Kollegen H. Hofmann (Druckerei D. Schnee) ausgegahst wird. Die Gewerkschaftsherberge befindet sich bis auf weiteres in der „Herberge zur Heimat“.

Veranstaltungskalender.

Berlin. Maschinemeisterversammlung Dienstag, den 21. September, abends 8 1/2 Uhr, in den „Industriefesthällen“, Beuthstraße 20.

Schneidemühl-Rheppenheim. Versammlung Sonntag, den 10. September, in Wessheim im „Ratskeller“.

Bernau (Mart). Versammlung heute Sonnabend, den 18. September, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.

Braunschw. Bezirksversammlung Sonntag, den 19. Sep-tember, nachmittags präzis 3 Uhr, im Gasthose „Zum Goldenen Hengst“.

Brenzhausen u. Umgegend. Versammlung heute Sonn-abend, den 18. September, abends 8 1/2 Uhr, bei D. Preuß in Oestenhöhe.

Breslau. Bezirksversammlung Sonntag, den 19. Sep-tember, vormittags 10 1/2 Uhr, im Etablissement „Zivoli“, Reudorfstraße.

Burgkahl. Versammlung heute Sonnabend, den 18. Sep-tember, abends 8 1/2 Uhr, im „Schützenhaus“.

Darmstadt. Korrekturenversammlung des Mittelheini-schen Korrektorenvereins (St. Nauheim) Sonntag, den 19. September, vormittags präzis 11 Uhr, im „Gewerk-schaftshaus“, Bismarckstraße 19.

Düsseldorf. Vertrauensmännerversammlung Samstag, den 25. September, abends 9 Uhr, im Vereinslofale.

Ebersfeld-Garmen. Maschinemeisterversammlung am Sonntag, den 19. September, vormittags 10 Uhr, im Vereinslofale Güttag, H.-Barnen, Hespeler Straße 50.

Geislingen-Altenstadt. Versammlung Sonntag, den 19. Sep-tember.

Hamburg-Altona. Vorstandssitzung Montag, den 20. Sep-tember, abends 9 Uhr, im Vereinsbureau, Befensbinder-hof 57.

Magdeburg. Versammlung Sonntag, den 19. September, vormittags 10 1/2 Uhr, im „Schützenhof“, Gr. Stodstraße 7. — Bezirksversammlung Sonntag, den 17. Oktober, vor-mittags 10 1/2 Uhr, in Magdeburg.

München. Korrekturenversammlung Sonntag, den 19. Sep-tember, vormittags 9 1/2 Uhr, im „Zinnenbaum“.

Neu-Heuburg. Versammlung heute Samstag, den 18. Sep-tember, im Vereinslofale.

Oberndorf a. D. Bezirksversammlung (Oberer Schwarzwald) Sonntag, den 19. Oktober. Anträge recht-zeitig an den Vorstehenden.

Potsdam. Versammlung heute Samstag, den 18. Septem-ber, abends 7 1/2 Uhr, in Thalers Gasthof.

Tarifamt der Deutschen Buchdrucker.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 239. Briefadresse: S. S. des Geschäftsführers Herrn Paul Schliebs.

Fünftägiger Nachttag

zum Verzeichnisse der den Tarif anerkennenden Firmen vom 30. April 1909.

(Die nachstehenden Firmen haben um Aufnahme in die Tarifgemeinschaft nachgesucht. Falls nicht innerhalb vier Wochen vom Tage der Veröffentlichung an begründete Proteste gegen die Aufnahme bei dem Tarif-amt eintreffen, gelten die Firmen als aufgenommen.)

I. Kreis.

Braunschweig: Woffe, Fr. Geestemünde und Ruzhauen: Graphisches Institut K. Lenk. Göttingen: Appold, Fr., & So. (Inhaber Friedrich und Harry Appold). Northeim: Kassebeer, Wilh. F.

II. Kreis.

Nachen: Lauffs, Jaf., jun. Cornelimünster: Coir, Wilh. Herford: Bröker, August. Köln: Buchdrucker Bernhard Hahn, G. m. b. H. Oberhausen: Witzler, Anton, sen.

III. Kreis.

Braunsfels a. d. Rhn: Buchdruckerei H. Mehl. Frankfurt a. M.: Hornschuch, Heinrich (vorm. S. Kauf' IV. Kreis.

IV. Kreis.

Ritzheimbolanden: Gebr. Schwend. V. Kreis.

München: Kunst- und Handelsdruckerei Mittelbach. Nürnberg: Monninger, Fr. (Inhaber S. Siebel). Starnberg: Koeppen, Heinrich. VI. Kreis.

Weimar: Schindler, Reinhold. VII. Kreis.

Freiberg i. Sa.: Köhler, Hermann. Glauchau: „Glauchauer Neueste Nachrichten“ (Walde-mar Köinig).

VIII. Kreis.

Leipzig: Georg, Ferdinand; Leopold, J., & So. Leuzsch: Schumann & Ballin.

IX. Kreis.

Berlin: Beyerverlag Bartel & Lehmann; Casimir, Paul; Kischindrie Jenste & Böbe; Masuhr, Hugo, & So.; Wolff, Max. Stralau: Paey, Gustav.

X. Kreis.

Bitschen (Oberschl.): Amulongs, Walter, Buchdruckerei. Schmiedeberg i. R.: Rath, Alwin. Trauchenberg: Königs, F., Buchdruckerei. XI. Kreis.

XII. Kreis.

Frankfurt a. Ober.: „Gryps“ (Paul Marzchner). Wittenberge (Bez. Potsdam): Nicolai, Paul. Strassburg i. Westpr.: Lubrecht, Wilhelm.

Aus dem Verzeichnisse der tariffreien Druckereien ge-führten wurden die Firmen:

I. Kreis: S. Kolbe in Borsmolde; Hermann Tzwele in Bad.

Bekanntmachung.

Arbeitsnachweise betreffend.

Flensburg. Verwalter: W. Hüsefeldt, Druckerei der „Flensburger Nachrichten“.

Koburg. Verwalter: Schrift. Kesch, Probstgrund 21. Die Aussicht über den Arbeitsnachweis führen prinzipial-seltig H. Kostentzcher, gehilfenstellig S. Busse, Stein-tor 13.

Regensburg. Verwalter: August Dorz, Engelburger Gasse D 32-33 II.

Berlin, 16. September 1909.

Georg W. Bügenstein, A. S. Giesede, Prinzipalvorsitzender, Gehilfenvorsitzender. Paul Schliebs, Geschäftsführer.

Verein Berliner Rotationsmaschinenmeister.

Sonntag, den 19. September, nachmittags präzis 4 Uhr, in „Gütes Industrie-Festhällen“, Beuthstraße 20. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Verbandsmitteilungen; 3. Kassensbericht; 4. Tech-nisches; 5. Verschiedenes. Der Vorstand. I. A.: E. Stöpel. [457]

Zentrale für den Programmaustausch der Buchdruckergesangvereine.

Wir bitten die angeschlossenen Vereine um Einsendung ihrer Sommerhalbjahrs-programme. Die Versendung des Austausches erfolgt Anfang Oktober. [465]

Stempelfeher u. Vulkaniseur Galvanoplastiker

nur erste, solide Kraft, zum sofortigen An-tritte gegen hohen Lohn gesucht. [488] Z. Müller, Stempelfabrik, Düsseldorf S.



Wenn wir Sie sprechen könnten

würden wir Sie sicher davon über-zeugen, dass Sie durch direkten Bezug aus unserer Fabrik in Anzugstoffen, Paletstoffen, Hosen-stoffen, Westenstoffen, Damentuchen etc. unbedingt Vorteile haben. Spezialität: Erst-klassige Neuheiten in besser. Qualität zu aller-billigst. Preis. Verlang. Sie durch Postkarte Mus-t, wir senden dieselb. sofort franko ohne Kaufzwang.

Lehmann & Assmy, Spremberg L. 59
Grösste u. älteste Tuchfabrik Deutschlands dies. Art. [287]

Musikwaren und Sprechmaschinen auf Teilzahlung

Hunderttausende Kunden. Tausende beglückte Anerkennungen.



Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

Jonass & Co., Berlin SW. 247.
Belle-Alliance-Strasse 3.

Uhren auf Teilzahlung

Hunderttausende Kunden. Tausende beglückte Anerkennungen.



Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

Jonass & Co., Berlin SW. 247.
Belle-Alliance-Strasse 3.

Photographische Apparate auf Teilzahlung

Hunderttausende Kunden. Tausende beglückte Anerkennungen.



Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

Jonass & Co., Berlin SW. 247.
Belle-Alliance-Strasse 3.

Goldwaren und Geschenkartikel auf Teilzahlung

Hunderttausende Kunden. Tausende beglückte Anerkennungen.



Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

Jonass & Co., Berlin SW. 247.
Belle-Alliance-Strasse 3.

Zeitungsseker

der zugleich Lokalesportier ist, nach Niederbayern gesucht. Nur Eindeutige wollen sich melden unter Z. 459 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger Schriftseker

korrekt arbeitend, im Akzidenzsetz und im Linbroschieren (Satzarten) bewandert, wird gesucht.

Buchdruckerei Neubert & Meißner,
448] Marienberg in Sachsen.

Maschinentechnischer Kalender der graphischen Gewerbe 1910. 2. Jahrgang.

Einzig existierendes Hand- und Nachschlagewerk für alle Angestellten der graphischen Gewerbe. Unentbehrlich für Prinzipale, Geschäftsführer, Faktoren, Obermaschinenmeister, Maschinenmeister, Stereotypisten usw. Gibt auf jede maschinentechnische Frage im graphischen Gewerbe Antwort wie ein Lexikon.

Subskriptionspreis 1 Mk.

Die ausgegebenen Listen wolle man bis spätestens 30. September einsenden. Nach Schluß der Subskription 1,50 Mk. Man bestelle sofort per Postanweisung oder Nachnahme.

Georg Seidel, München, Frauenstraße 6b.

Buchdruckerkitel

Achschlössel — 3 Taschen.

Prima Nova: 110-130 cm lg., grau od. braun Mk. 2,85
Regatta gestreift — 40 Pf. — Mk. 2,80
Arbeitsanzug, echt blau Mk. 3,75 u. 4,90.
Arbeitshosens, Buxkin Mk. 3,75, 4,60, 5,50.

Berufs-Bekleidungs-Industrie von B. Wahn, Hamburg 21, Schillerstr. 12. — Kataloge franco.

Platzbestellungen per Karte werd. sofort ausgeführt. Brustumfang od. Schrittlänge, od. Kittellänge angeben.

Tücht. Maschinenmeister für Zweitourenmaschine

nach München gesucht. Nur solche Herren wollen sich melden, welche mit Bau und Arbeitsweise der Zweitourenmaschine vertraut sind. Distretion, wenn verlangt, zugesichert. Werte Offerten unter 480 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Galvanoplastiker [u]cht Stellung als Modeller u. Fertigmacher. Werte Offerten unter K. F. 464 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

„TYPOGRAVÜRE“ Gesetzlich geschütztes Verfahren zur selbständigen Herstellung von Druck- und Prägeplatten.

Akzidenzsetzer Maschinenmeister etc. welche das Verfahren erlernen wollen, werden von den Erfindern in ganz kurzer Zeit gegen mässiges Honorar gründlich ausgebildet. Jede nähere Auskunft durch **R. Th. Hauser & Co., Frankfurt a. M., Saalgasse 27.**

Gastwirtschaft Imhoff

Köln am Rhein, Perlengraben 36.

Logis — 40 Pf. — Zimmer mit 2 Betten Brausebad frei. per Bett 50 Pf.

Empfehle ferner:

Zimmer mit zwei Betten, per Bett 1 Mk.
Zimmer allein 1,50, 2 Nächte 2,50, 3 Nächte 3 Mk.

Wer vorwärts strebt

sollte auf die Buchdrucker-Woche, Ausgabe B. mit den praktischen Vorlagentafeln abonniert sein.

Festinhalt der Nummern vom 11. und 15. d. M.: Über den Wert und die Bedeutung der Druckschenaussstellungen. Der Stempelsatz. Plakatschriftentafeln. Zur Ablieferung der Akzidenzdrucke. Urheberrechtsschutz. Druck einer täglich erscheinenden Zeitung. Lackierung von Etiketten. Die Speisekarte. Die Ornamentik im Titelsatz. Aus Karl Kempes Lebenslauf. Die innere Organisation der Buchdruckerei. Anleitung von Lehrlingen. Vierfarbenaufdruck. Ordnung und Übersicht in Satzereien. Reproduktion in Zeitschriften. Neues aus der Graphik. Allerlei Vermischtes. 2 originelle Anzeigenentwürfe. 5 Vereinsberichte. 16 Kalkulationsbeispiele. Bezugsquellen. Briefkasten. Reichhaltige Chronik. 2 Vorlagentafeln, zeigend Briefkopf, Empfehlungskarte, Mitteilungskopf und Speisekarte.

Ausgabe Mittwochs und Sonnabends. Vierteljährlicher Bezugspreis, 26 Nummern mit mindestens 20 Vorlagentafeln, nur Mk. 1,50. Jedes Postamt nimmt Bestellungen entgegen.

OTTO WIGAND m. b. H., Buchdruckerei, LEIPZIG, Rofsplatz 3.

Sanders - Wülfing

Handwörterbuch der deutschen Sprache.

Achte, völlig neubearbeitete Auflage. Vollständig in 8 Lieferungen. Lex. 8°, à 1 Mk.

Für Verbandsmitglieder die Lieferung 75 Pf.

Siehe auch 5. Seite der Nummer 102 des „Korrespondent“.

Vertrauensmänner der Druckereien wollen Einzeichnungslisten verlangen.

Plötzlich und unerwartet wurde uns am 14. September unser lieber Kollege, der Maschinenmeister

Wilhelm Timm

im 62. Lebensjahre durch den Tod entzissen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen nicht nur einen braven Kollegen, sondern auch einen langjährigen, treuen Freund, der sich stets allseitiger Beiliebtheit unter seinen Mitarbeitern und -arbeiterinnen erweisen konnte.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten!

Berlin, den 18. September 1909.

Das Personal der Buchdruckerei Karl Marschner.

Kein Seker! Kein Maschinenmeister! ohne kein „Handbuch“

Handbuch für Schriftseker. Von Friedrich Bauer. 295 Seiten. Geb. 4,50 Mk., brosch. 4 Mk.

Handbuch für Buchdrucker. Von Friedrich Bauer. 624 Seiten m. 330 Abb. Geb. 6,50 Mk., brosch. 6 Mk.

Verlag von **Blüthner & Co., Frankfurt a. M.**

Sammlung moderner Insarate, 24 Quart., 150 Belp. Preis 1 Mk. Karl Rambold, Villingen (Baden).

Brochhaus' kleines Konversations-Lexikon sowie alle anderen Werke liefert gegen bequeme monatliche Teilzahlung [447] **D. Wilhelm, Dresdener Str. 7, Seitenstraße 7.** Broschüre kostenlos. Kollegen als Vertreter gesucht.

Wer seine Augen offen hält

der kann auch in der schärfsten Konkurrenz nicht untergehen. Es ist ja richtig, daß der Wettbewerb immer schärfer wird, gleichzeitig welchem Stande man angehört; gleichzeitig eröffnen sich uns aber auch fortwährend neue Möglichkeiten, neue Möglichkeiten der Ausbildung, neue Möglichkeiten vorwärts zu kommen, andre zu überflügeln, neue Möglichkeiten des Erwerbs. Wer diese Möglichkeiten zuerst sieht und beim Schopfe faßt, der hat die Sahn schon abgeschöpft, wenn die andren endlich erwachen und das neue Feld der Betätigung sehen. Er ist den andren immer um eins voran. Dazu gehört freilich, daß man sein Beobachtungs- und Kombinationsvermögen ordentlich geschult hat, und hierzu gibt Ihnen die beste Anleitung: Pöhlmanns preisgekürzte Gedächtnislehre. Hier nur ein paar Auszüge aus Zeugnissen: „... Ich hätte nie geglaubt, daß so einfache Übungen zu solch glänzenden Resultaten führen können. Ich habe Selbstvertrauen, Ruhe und Mut erlangt und bin dadurch glücklich geworden. R. W.“ „... Besonderen Nutzen habe ich aus den Anweisungen zur Erlernung fremder Sprachen und über das Halten von Reden und Vorträgen gezogen. ... So hat sich die Lust und Freude an der Arbeit, Energie und Ausdauer während der Arbeit bedeutend gestärkt. ... O. L.“ „Ihre Methode ist mir ein Wegweiser für die Zukunft geworden. ... H. Pf.“ „... Spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus für die vielen überaus wertvollen neuen Gesichtspunkte, die Sie mir durch Ihr Werk für Lernen und Leben eröffnet haben. ... L. H.“ „In Pöhlmanns Gedächtnislehre haben wir einen unübertrefflichen Beitrag zur Lösung der Frage erhalten, auf welchem Wege die höchste geistige Entwicklung erreichbar sei. ... R. H.“ „Ihre Lehre schirmt das Aufzuehvvermögen, indem sie die Sinne durch angemessene Übungen zu größtmöglicher Schärfe und Leistungsfähigkeit ausbildet. ... E. B.“ „... Ihre Lehre hat mich vor allem zum selbständigen Denken geführt. ... O. R.“ „Mit größter Freude erkannte ich jetzt, daß Pöhlmanns Gedächtnislehre ein wahrer Schatz ist, von dem jeder Nutzen ziehen kann. ... A. K.“ Verlangen Sie heute noch Prospekt (kostenlos) von

L. Pöhlmann, Prannerstraße 18, München P. 186.

Pöhlmanns Gedächtnislehre wurde ausgezeichnet mit: 1 Ehrenkreuz, 3 Grand Prix, 5 Goldenen Medaillen.

Am 11. September verstarb im Krankenhaus zu Perleberg an einem Herzleiden unser lieber Kollege, der Redakteur [463]

Hans Barth

aus Wittenberge, im 28. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Bezirk Neuruppin.

Am 19. September verstarb in Halle a. d. Saale nach schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Setzerstereotypist

Richard Sickert

im Alter von 48 Jahren. Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahrt [464]

Der Ortsverein Liebenwerda V. d. D. B.

Reiseförbe kauft man direkt von der Fabrik **Julius Tretbar, Grimma 626.** Länge cm. 40 50 60 70 80 90 100. Markt: 8,80, 4,60, 6,—, 7,50, 9,50, 11,50, 14,—

Chemnitz Typogr. Klub

Dienstag, den 20. September, abends 8 Uhr, im Vereinslokale, „Thaliahaus“, Sonnenstraße:

SITZUNG.

Tagesordnung: 1. Hallesche Druckkassen, 2. Amerikanische Papier- und Druckproben. Zahlreiches Erscheinen nicht entgehen [449] Der Vorstand.

METALL

für Setzmaschinen des **LINOTYPE-Systems** liefert in anerkannt Primaqualität die

GENERAL COMPOSING COMPANY

G. m. b. H.

Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 139—143. [902]

Am 12. September verstarb unser Kollege, der Setzer

Engelbert Unmann

aus Hader bei Augsburg, im jugendlichen Alter von fast 24 Jahren, infolge Lungenschwindsucht. [462]

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Der Ortsverein Regensburg.